

„Salifornia“

Mein ERASMUS- Semester in Salerno, Italien

Ciao e Buongiorno!

Als ich mich dazu entschiede habe mein 5. Semester im Ausland zu verbringen, wusste ich nicht was ich zu erwarten hatte. Um dir die Entscheidung zu erleichtern, werde ich hier ein bisschen was von meinen Erfahrungen erzählen!

1. Vorbereitung

Für mich stand schon von Anfang des 1.Semesters fest, dass ich sicher ein Auslandssemester machen werde. Doch dann wurde ich mit dem Jura-Alltag konfrontiert und hatte dann im dritten Semester den Auslandsgedanken schon als Wunschtraum abgeschrieben. Mir fehlte noch der Seminarschein und die einzige Möglichkeit diesen zu machen, war im fünften Semester. Dem Semester, in dem man hier an der HHU in Jura die Möglichkeit hat ein (oder auch zwei) Auslandssemester zu machen. Deshalb ging ich zu keiner Info-Veranstaltung und habe mich auch sonst nicht weiter mit dem ERASMUS Thema beschäftigt.

Als dann allerdings Ende April, in meinem 4.Semester, eine meiner Vorlesungen unterbrochen wurde um für noch bestehende Restplätze eines ERASMUS Aufenthalts zu werben, wurde ich dann doch hellhörig, einige Wochen vorher hatte ich doch eine Zusage für ein Seminar im 4.Semester erhalten, somit war mein Grund kein Auslandssemester zu machen weggefallen. Als dann auch noch eine Handvoll Restplätze in Salerno und Neapel, Italien, meinem absoluten Lieblingsland, vorgestellt worden, war ich sofort Feuer und Flamme und habe mich noch am selben Nachmittag bei dem Herrn Palaszewski gemeldet, der für uns Jura Studenten der Auslandskoordinator ist. Dieser hat mir auch sofort geantwortet und gefragt, ob ich, falls ich den Platz haben wollen würde, ihm nicht über das Wochenende die Bewerbung fertig machen könne. Da ich ja zu keiner Info-Veranstaltung gegangen bin, hatte ich natürlich sehr viele Fragen. Was passiert mit meinem Studium hier in Deutschland? Muss ich das 5. Semester wiederholen oder steige ich sofort in das 6. ein? Wer bezahlt meine Flüge? Was ist mit einer Unterkunft? Nachdem Herr Palaszewski geduldig versucht hat, alle meine Fragen so gut wie möglich zu beantworten, war meine Entscheidung innerhalb von zwei Tagen gefallen und ich schickte meine Bewerbung, die unter anderem aus einer Online-Bewerbung, einem Motivationsschreiben, Lebenslauf, Leistungsnachweise und einer aktuellen Studienbescheinigung besteht, ab. Gefühlt zwei Sekunden später bekam ich dann auch schon die Zusage für meinen Platz an der Uni in Salerno. Ich hatte mich für beide Städte beworben, doch mit Herrn Palaszewski zusammen, der mit einem italienischen Gastprofessor an der HHU gesprochen hatte, haben wir uns schnell dazu entschieden Salerno als 1. Wunsch anzugeben, da die Uni sehr viel moderner und besser ausgestattet sei. Somit war ich mit meiner Zusage mehr als zufrieden. Und dann ging es auch schon los und ich wurde direkt mit der italienischen Mentalität konfrontiert als ich die restlichen Unterlagen, wie das Learning Agreement (welche Fächer man wählen will) oder das Grant Agreement (welches wichtig für die Finanzierung über das Erasmus-Stipendium ist), ausfüllen musste und zu dem Zeitpunkt überhaupt nicht ersichtlich war, wann genau das Semester in Italien anfängt und welche Kurse angeboten werden und auch sämtliche Mails erstmal nicht reagiert wurde. Nach mehrmaligem Nachfragen, auch seitens Herrn Palaszewski, bekam ich dann aber schließlich meine Antworten und ich konnte alles rechtzeitig abgeben. Mir wurde dann Ende Juni endlich mitgeteilt, dass die meisten Veranstaltungen Mitte September losgehen und somit buchte ich meinen Flug für den 13. September und merkte, dass mein Wunschtraum sich so langsam realisierte.

Schon in der kurzen Vorbereitungsphase von knapp vier Monaten merkte ich, dass man Geduld mit der italienischen Organisation haben muss, sich allerdings sicher sein kann, dass am Ende alles funktioniert und man die wichtigsten Informationen trotzdem irgendwie mitgeteilt bekommt. Ca. zwei Wochen vor Abflug wurde ich nervös, da ich ja auch noch gar keine Unterkunft für die kommenden sechs Monate hatte. Doch Herr Palaszewski (der mir übrigens eine sehr große Hilfe

war und auf den man sich immer verlassen konnte, auch während meines Italienaufenthalts) versicherte mir immer wieder, dass die meisten Erasmus Studenten sich vor Ort eine Wohnung suchen und das dies immer funktioniert. Ich glaubte ihm zwar, suchte aber trotzdem im Internet nach möglichen Wohnungen. Ich fand zwar einige Seiten (wie z.B. www.subito.it), doch ließen mich die Fragen nicht los. Woher soll ich wissen, was eine gute Lage ist? Woher weiß ich, was ein angemessener Preis ist? Sind die Zimmer möbliert? Und woher bin ich mir sicher, dass es die Wohnung tatsächlich gibt und dass es nicht nur Betrug ist?

Aus Neugier habe ich bei Facebook einfach mal „Erasmus Salerno“ gesucht und bekam dann direkt einige Gruppen vorgeschlagen, in die ich sofort eingetreten bin. Diese Gruppen werden von den zwei Erasmus-Organisationen „ESN Salerno“ und „Aegea Salerno“ für jedes Semester neu gegründet und ich empfehle jedem, dort einzutreten. Dort wurde mir dann auch nochmal bestätigt, dass man sich vor Ort zusammen mit der Organisation um eine Wohnung kümmert und somit beließ ich es dann mit der Wohnungssuche und ließ alles auf mich zu kommen. In einer der Gruppen wurde uns auch empfohlen für die ersten Tage ein Hostel zu buchen (<http://www.ostellodisalerno.it/?landing=ok>) am besten eine Email schreiben und sagen das man Erasmus ist, eventuell bekommt man dann einen Preisnachlass), gesagt-gekauft. Da Italien ein europäisches Land ist, war ich weiterhin krankenversichert und auch meine EC-Karte würde weiterhin, natürlich gegen Abhebegebühr, funktionieren, daher war nun alles geregelt und ich konnte am 13. September in mein Erasmus-Abenteuer starten.

2. Finanzierung und Sprache

Natürlich war auch eine meiner Fragen, wenn nicht die größte,: Wie finanziere ich sechs Monate in einem anderen Land? Die Antwort: mit einem Erasmus-Stipendium. Die Summe an Geld, die man bekommt, hängt davon ab, wo man hin will und wie lange man dort bleibt. Theoretisch bezahlt man also nur seine Flüge selber, denn Lebenshaltungskosten werden von dem Stipendium übernommen. Allerdings hätte ich ohne weitere finanzielle Mittel meine Freizeit nicht so gestalten können, wie ich sie nun gestaltet habe. Ich kann also nur empfehlen, trotz Stipendium, einen kleinen finanziellen Puffer zu haben. Wichtig für das Stipendium ist, dass man mindestens eine seiner Klausuren besteht und die Unterlagen rechtzeitig abgibt.

Weiterhin ist die Sprache wichtig. Die Jura-Vorlesungen sind auf Italienisch. Die Anforderung um nach Italien gehen zu können, ist ein Italienisch Level von mindestens B1. Für mich war das kein Problem, denn ich hatte Italienisch schon in der Schule gelernt und war auch schon vorher für drei Monate in Italien. Ich konnte die Sprache folglich verstehen. Trotzdem hatte ich in den ersten Monaten Schwierigkeiten, den Vorlesungen zu folgen, denn natürlich ist „Jura-Italienisch“ nochmal eindeutig schwieriger als das normale Italienisch. Und selbst mit dem hatte ich in den ersten Wochen Schwierigkeiten. Natürlich musste ich 1. wieder in die Sprache reinkommen, schließlich hatte ich es mehr als drei Jahre nicht mehr gesprochen und 2. ist der napolitanische Dialekt nicht zu unterschätzen. Doch nach kurzer Zeit wurde ich immer besser und konnte sogar meinen Vermieter verstehen, der in sehr schnellem Dialekt genuschelt hat. Und dann stellte ich auch fest, dass gar nicht so viele Dialekt sprechen bzw. schnell in das Hochitalienisch wechseln, sobald sie merken, dass man kein Dialekt spricht. Weiterhin kann ich bestätigen, dass man es mit Englisch zwar versuchen kann, aber oft nicht weit kommt. Da kann man es eher mit Spanisch versuchen, das wird oftmals besser verstanden.

Doch all das soll keinen von einem Aufenthalt in Salerno abhalten. Wenn man kein Italienisch spricht, bietet die HHU vorher kostenlose Sprachkurse an, es gibt einen Online-Sprachkurs und auch in Italien selber, wird an der Uni ein Sprachkurs für alle Niveaus angeboten. Ich habe viele Freunde kennengelernt, die bei ihrer Ankunft kein Wort Italienisch sprechen konnten und bei der Abreise mindestens ein Niveau von B1 hatten. Auch muss man sich keine Sorgen machen, dass die Italiener einen nicht verstehen. Diese sind immer super hilfsbereit und versuchen sich mit verschiedenen Hilfsmitteln (sei es mit Gesten oder auch mit Google Übersetzer) zu verständigen.

3. Unterkunft

Wie oben schon erläutert, war die Wohnungssuche meine größte Sorge vor meinem Abflug und trotzdem bin ich ohne feste Wohnung in meine sechs Monate Salerno gestartet. Nachdem ich in Neapel am Flughafen angekommen bin, habe ich meinem Busfahrer, des direkten Shuttle-Bus nach Salerno, die Adresse des Hostels gezeigt und habe ihm auf gebrochenem Italienisch erklärt, dass ich nicht weiß, wo das ist. Er hat mir dann versichert, dass er mir Bescheid sagen würde, wann und wo ich aussteigen müsse. Das hat er dann auch getan.

Als ich in meinem Schlafsaal im Hostel angekommen bin, in dem ich auch an meinem ersten Abend meine spätere Mitbewohnerin kennengelernt habe, hat sich schnell rausgestellt, dass die Wohnungen bzw. Hostelzimmer einen deutlich niedrigeren Standard aufweisen als die in Deutschland. Trotzdem ließ es sich aushalten und ich war froh, dass Hostel gebucht zu haben. Noch mehr überraschte es mich, dass abends der Innenhof voll mit Menschen meines Alters war und ich zudem noch Englisch hörte. Mutig fragte ich dann, ob sie zufällig auch Erasmus Studenten seien. Ja, waren sie. Und italienische Studenten aus der ESN-Organisation waren auch da, um bei der Wohnungssuche zu helfen. Und tatsächlich, keine zwei Stunden später hatte ich schon meine erste Wohnungsbesichtigung mit zwei anderen Erasmus Studenten. Am folgenden Tag lernte ich dann auch meine zukünftigen Mitbewohner kennen, das Mädchen aus meinem Schlafsaal und zwei weitere Erasmus-Studenten, und drei Wohnungsbesichtigungen später, bei denen mich die italienischen Studenten unterstützt haben, und geschlagene drei Tage nach meiner Ankunft in Salerno, unterschrieb ich schon meinen Mietvertrag. Alle hatten Recht behalten. Die Wohnungssuche stellt kein Problem dar.

Weiterhin würde ich davon abraten, ein Zimmer in dem Studentenheim zu nehmen, da dies zu weit vom Stadtzentrum weg ist.

4. Universität

Das Studentenwohnheim ist nämlich direkt neben der „Università degli Studi di Salerno“, welche sich aber nicht direkt in Salerno befindet, sondern in dem nahegelegenen Fisciano. Das ist ungefähr 15 km weit weg von Salerno. Doch kommt man tagsüber gut mit den drei verschiedenen Bussen (7, 17, und 27) dort an. Abends fahren allerdings keine Busse mehr, das heißt man kommt nicht mehr nach Salerno, was einem gemütlichen Abend in der Altstadt entgegensteht. Weiterhin muss man auch damit rechnen, dass mal ein Bus nicht fährt oder sehr viel zu spät kommt. Diesbezüglich bestätigt sich leider das Klischee über die italienische Pünktlichkeit. Allerdings, muss man sich nicht allzu viele Sorgen um ein mögliches Zuspätkommen machen, denn entweder sind die Professoren selber spät dran oder sie zeigen Verständnis, denn auch sie wissen um die Pünktlichkeit der Busse Bescheid. Man kann leider auch nicht die gleiche Organisiertheit, wie man sie aus Deutschland kennt, erwarten. Am Anfang kann die Uni in Salerno sehr unorganisiert wirken, vor allem wenn man auf einmal zwei Vorlesungen zur gleichen Zeit hat oder Professoren die Vorlesung verschieben oder entfallen lassen. Auf Emails wird oft nicht reagiert, doch nach einem persönlichen Gespräch sind die offenen Fragen, meistens beantwortet. Auch mit Hilfe des Tutors, der für alle Jura-Studenten zuständig ist, kann man sein Learning-Agreement gut verfassen und die Uni ein wenig besser verstehen. Weiterhin gibt es ein Erasmus-Office, das auch in den ersten Tagen nach Ankunft eine Einführungsveranstaltung abhält, die man besuchen muss. Meiner Meinung, sind die Studenten-Organisationen „ESN“ und „Aegea“ die größte Hilfe, auch bezüglich der Uni. Mit dem Laufe der Zeit lernt man sich zurecht zu finden, im Endeffekt hat auch bei mir alles funktioniert und alle meine Prüfungen, die mündlich sind, wurden erfolgreich bestanden. Das beste Ergebnis der Prüfungen aus Italien ersetzt eine Übungsklausur, welches relevant bei der Schwerpunktswahl wird. Leider kann sonst nichts weiter angerechnet werden, da das italienische Recht sich von dem deutschen unterscheidet. Dies führt allerdings dazu, dass man in seiner Fächerwahl sehr frei ist, die einzigen Voraussetzungen sind, dass es auf italienisch ist und natürlich

eine Rechtsvorlesung.

5. Leben

„Salifornia“- eine Mischung aus Salerno und California, denn tatsächlich hat Salerno mit seinen Palmen und dem Meer etwas von Kalifornien, deswegen hat es nicht lange gedauert bis wir den Spitznamen für Salerno gefunden hatten. Das süditalienische Salerno liegt direkt an der berühmten Amalfi-Küste und ist umgeben von den schönsten Orten. Amalfi, Positano, Pompei, Paestum und natürlich auch Neapel. Ich bin übrigens froh, nicht nach Neapel gegangen zu sein. Für mich ist es einfach zu laut und zu chaotisch. Zwischen Neapel und Salerno liegen Welten, auch in Salerno kann es laut zu gehen, denn die Italiener sind weltberühmt für ihren Fahrstil, an den man sich übrigens gewöhnt und an den man sich anpasst, und doch ist es auf eine bestimmte Art leise. Wenn man an dem Lungomare (Promenade) lang spaziert und den Ausblick auf das Meer genießt oder wenn man eine kleine Wanderung in die Berge machen möchte, die Salerno umgeben. Leider hat Salerno nur einen ganz kleinen Strand, Santa Teresa, der im Sommer oft abends als Treffpunkt dient, doch leider ist das Schwimmen hier nicht möglich, denn das Wasser ist zu dreckig von dem Hafen, der nur ein 5 Minuten Fußmarsch weit weg ist. Doch auch die Wasserraten kommen auf ihre Kosten, nur 10 Minuten mit dem Bus oder 5 Minuten mit dem Zug ist Vietri sul Mare und dort kann man definitiv schwimmen gehen! Überrascht haben mich auch die Preise der öffentlichen Verkehrsmittel. Von Salerno nach Pompei, ca. 30 km, zahlt man für den Zug ungefähr 2,50€! Außerdem sind alle kulturellen Veranstaltungen am 1.Sonntag eines Monats immer gratis!

Clubs sucht man in Salerno leider vergeblich, doch trotzdem wird es am Wochenende (oder jedem anderen Wochentag) nicht langweilig, denn die beiden schon erwähnten Studenten-Netzwerke organisieren immer Partys und andere Events. Wenn man daran nicht teilnehmen will, stellt das *centro storico* (die Altstadt) genügend Bars zur Verfügung, in denen man Abends gemütlich sitzen kann. Salerno ist verhältnismäßig klein, so dass man die anderen Erasmus Studenten sehr schnell kennen lernt und keiner alleine bleibt.

6. Fazit

Ich kann jedem nur empfehlen, ein Auslandssemester zu machen. Man lernt viele Länder kennen, denn Erasmus heißt nicht nur, dass man das Gastland kennenlernt, sondern auch die vielen anderen Länder der anderen Studenten. Es treffen viele verschiedene Kulturen aufeinander und man lernt Freunde für's Leben kennen. Man lernt auch viel über sich selbst und man wächst an seinen Aufgaben. Es war eine der besten Entscheidungen, die ich je getroffen habe und kann es jedem nur wärmstens ans Herz legen. Ciao e forse ci vediamo a Salerno la prossima volta!